

treffen hat.⁷⁸⁾ Darum ist die Versuchung nicht bloß Last und Beschwerde, sondern Möglichkeit des Aufstieges und der Bewährung, der Erfüllung hoher, natürlicher und gottgewollter Aufgaben. Inhalt und Grenzen dieser Aufgaben und Pflichten Gott gegenüber stimmen hier mit dem innersten Wesen und der Wesenordnung des Naturgeschehens überein. Gottes Gesetze decken sich mit den Gesetzen der Natur, die der Schöpfer der Natur in die Wesenheiten und wesenhaften Einrichtungen der Geschöpfe selbst hineingelegt hat. Unsere edelste Aufgabe ist es, dieses Naturgeschehen in seinem wahrsten Sinn zu erfassen, zu schützen und zu verwirklichen.

Pastoralfragen.

Etwas vom Gebetbuch.¹⁾ Eine sehr wichtige Frage ist nun diese: Wie können gute Gebetbücher unter dem Volke verbreitet werden? Neben der Wiedererweckung des Interesses am Gebetbuch überhaupt ist dies vorwiegend eine Sache der Propaganda und Kaufgelegenheit. Für die literarische Propaganda sorgen ja die Verlage selbst im eigenen Interesse. Aber an der *Kaufgelegenheit* fehlt es. Ein Gebetbuch (wie auch andere gute Schriften) soll nicht nur in den Buchhandlungen zu haben sein; solche gibt es auf dem Lande fast nicht, und der einfache Mann sucht sie auch bei seinen Besuchen in der Stadt selten auf. Nein, der Krämer im Dorf muß neben seinen anderen Waren auch geistige Kost feilhalten; ja selbst in einer Bude auf dem Jahrmarkt sollten solche Bücher gezeigt und zum Kaufe angeboten werden. Das gleiche gilt, nebenbei bemerkt, vom Vertrieb guter Bilder. Es wird ein vergebliches Bemühen bleiben, den Kitsch in Buch und Bild zu verdrängen, solange nicht die Geschäftsleute, und zwar auch die ortsansässigen, für gediegene Ware interessiert werden. Das aber ist Aufgabe des Seelsorgers und wirklich auch eine Seelsorgsarbeit.

Und nun wird der Pfarrer seine Pfarrkinder bei allen passenden Gelegenheiten *auf ein gutes Gebetbuch aufmerksam machen*: in der Schule, bei Haus- und Krankenbesuchen, beim Brautexamen, bei einer Mission, bei der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung; und er wird ihnen auch sagen, wo das Buch zu haben ist und was es kostet.

Da der Seelsorger öfters in die Lage kommt, beim Ankauf eines Gebetbuches einen guten Rat zu erteilen, dabei aber nicht selten in Verlegenheit ist, welches Gebetbuch er gerade nennen soll, so will ich im folgenden auf einige ältere und neuere Gebetbücher aufmerksam machen, die mir die religiöse Kunst-, Buch- und Verlagshandlung J. Pfeiffer in München auf mein Ersuchen gütigst zur Ansicht übersandt hat. Selbstverständlich ist die Liste brauchbarer Gebetbücher damit nicht erschöpft.

Daß die Leute immer noch gerne eine Auswahl bei den Meßandachten haben, dafür ist ein Beweis, daß „Die beste Stunde des

⁷⁸⁾ Eller E., Die Versuchung in wertphilosophischer Sicht. Stimmen der Zeit, 137. Bd. (70. Jahrg.), S. 26 ff.

¹⁾ Vgl. die allgemeinen Ausführungen im letzten Hefte dieser Zeitschrift, S. 143 ff.

Tages. Ein volkstümliches Meßbüchlein mit 12 Meßandachten“ von *Pfr. Leo Drenkard* bereits in 46. Auflage erschienen ist. Die Meßandachten sind zwar alle bis auf eine zum Vor- und Nachbeten eingerichtet, jedoch auch für den Alleingebrauch ebenso geeignet. Preis 2.— RM. — 17 Auflagen erreichte „Die himmlische Gnadenquelle“ von *P. Alois Paul Amherd*. Dieses Gebetbuch enthält besonders viele „Andachten“, darunter auch eine „Andacht zu Maria bei einer Wallfahrt“. Preis 2.25 RM. — Zehn Meßandachten stehen nebst sonstigem reichem Inhalt in „Jesus, der himmlische Gärtner“ von *Franz Brehm*. Auch sind viele Ablassgebete aufgenommen. 12. Auflage. Preis 2.— RM. — In dem Gebet- und Erbauungsbuch von *Dickerscheid* „Paradiesischer Geistesflug“ wird besonders die Andacht zum Heiligen Geiste gepflegt; auch sonst ist es reichhaltig und gediegen. Nur der Titel ist etwas gar zu altmodisch. 4. Auflage. Preis 2.— RM. — *Dickerscheid* hat auch das schöne Betrachtungsbüchlein von *Kardinal Bona* „Führer zum Himmel“ herausgegeben, das nur 1.— RM. kostet. — Ein bewährtes altes Gebetbuch ist das *Vademecum* von *Joseph Mohr*, dessen 6. Auflage von einem katholischen Laien neu bearbeitet wurde. — Ebenfalls von *Mohr* ist das „Herz-Jesu-Büchlein“ mit vielen Betrachtungen und Gebeten. *Brehm* hat die 13. Auflage besorgt. Fromme Seelen werden ihre Freude daran haben. Preis 2.50 RM. — Ein Andachtsbuch für Verehrer der Mutter Gottes ist „Maria, unsere Trösterin, Helferin und Fürsprecherin“ von *Joseph Kremer*. Es hat 13 Auflagen erreicht und bietet fünf Meßandachten und fünf Nachmittagsandachten, außerdem natürlich die herkömmlichen Gebete. Der Anhang mit den Bruderschaftsandachten wäre entbehrlich. Preis 2.70 RM.

Die bisher genannten Gebetbücher gehören der älteren Stilart an. Druck und Format sind zumeist befriedigend. Als Übergang zur neueren Stilart kann gelten und empfohlen werden: „Gelobt sei Jesus Christus!“ Vollständiges Gebet- und Unterweisungsbuch für katholische Christen von *Dr. J. A. Keller*. Außer zehn Meßandachten ist das Kirchenjahr ausgiebig berücksichtigt, namentlich mit den kirchlichen Orationen zu vielen Heiligen. Sehr reichhaltig ist die Abteilung „Allgemeine und besondere Fürbitten“ und „Gebete für besondere Stände“ sowie die Gebete für Kranke und Sterbende. Ein dünnes Papier ermöglichte den reichen Inhalt bei einem mäßigen, handlichen Format. Preis 3.35 RM. — Restlos empfohlen können die beiden vom *Domkapitular Dr. Rupert Storr* herausgegebenen schmucken Gebetbücher werden: „Der katholische Mann in seinem Gebetsleben“ und „Die katholische Frau in ihrem Gebetsleben“. Ersteres kostet 1.90 RM., letzteres 2.10 RM. Bei den Meßandachten wird zuerst das Ordinarium missae geboten, dann kommen die veränderlichen Meßtexte der wichtigsten Feste und hl. Zeiten des Kirchenjahres; im Frauengebetbuch sind die Marienfeste besonders berücksichtigt. Sodann folgen eigene „Standes-Meßandachten“ für Arbeiter und Unternehmer, Bauern, Handwerker und Geistesarbeiter; Werktagsmessen für eine Frau und Mutter, für Angestellte, für Jungfrauen und Witwen. Unter den „Standesgebeten“ finden sich solche für Bauern, Beamte usw. und sogar für Sportler; im Frauengebetbuch die entsprechenden, ferner Gebete einer werdenden Mutter, einer kinderlosen, einer verlassenen Frau u. a. Alle Verhältnisse des menschlichen Lebens sind berücksichtigt. — Ein kleines, aber feines und inhaltsreiches Büchlein, das auch höheren Ansprüchen genügen dürfte, ist „Katholisches Beten“. Zeitnahe Gebetslehren und Gebetstexte für die katholische Christenwelt von *P. Felix Hardt*. Es zeichnet sich besonders durch die kurzen, praktischen „Gebetslehren“ aus, die den Gebetstexten vorangestellt sind, sowie

durch Bittgebete, die man sonst fast nirgends findet, zum Beispiel um rechten Arbeitsgeist, um Erziehungsweisheit, für unsere Gemeinde, für den Beichtvater u. a. Besonders hervorzuheben ist eine Litanei zu den deutschen Heiligen. Preis 2.— RM. — Noch kleiner ist „Mein tägliches Gebetbuch“ von P. A. Lob, das auf 64 Seiten nur die aller-
notwendigsten Gebete enthält. Es eignet sich für solche, die auf dem Wege zur Arbeit oder ins Geschäft die hl. Messe besuchen wollen. Preis 1.25 RM.

Zuletzt seien noch drei Gebetbücher genannt, die der *Ars sacra*-Verlag in gewohnt künstlerischer Ausstattung herausgegeben hat. „Liturgisches Gebetbuch.“ Aus den christlichen Jahrhunderten und Völkern gesammelt und herausgegeben von *Otto Karrer*. Das ist etwas für liturgische Feinschmecker. Sehr wertvoll ist die Einleitung. So begeistert darin Karrer für das liturgische und Gemeinschaftsgebet eintritt, so anerkennt er doch gerechter- und vernünftigerweise auch das Privatgebet: „Es ist nicht so, als ob es für den wahrhaften Christen nur Gemeinschaftsanliegen und Gemeinschaftsgebete gäbe und alles vom persönlichen Innern Strömende verdächtig oder minderwertig sei im Vergleich zum Liturgischen. Die Liturgie ist nicht die einzige Weise katholisch-religiösen Lebens.“ Preis 3.60 RM. — Für weitere Kreise bestimmt ist das vom selben Verfasser „aus alten Gebeten und Liedern“ zusammengestellte „Volksgebetbuch“. Preis 3.60 RM. Die alten, gemühtiefen Gebete aus dem „Seelengärtlein“ von P. Martin Cochem u. a. werden sicherlich viele ansprechen. Nicht einverstanden können wir sein mit der Ansicht, die der Verfasser in der Vorbemerkung zur Kommunionandacht ausspricht: „Eine besondere Vorbereitung oder Danksagung ist dazu nicht nötig, doch geziemend und der Seele nützlich.“ Er meint damit zwar die täglichen Kommunikanten, die im Stande der Gnade sein müssen; allein eine solche Bemerkung ist doch geeignet, dem Leichtsinn Vorschub zu leisten. Als letztes nennen wir das „Meßbuch des neuen Menschen“ von *Elisabeth von Schmidt-Pauli*. Preis 2.60 RM. Es enthält bloß die Gebete zur hl. Messe in freien Rhythmen in der bekannten, gehobenen Sprache der Dichterin. Sie sind tief empfunden und mögen für eine besondere Feiertagsstimmung ein passender Ausdruck sein.

Lenggries (Oberbayern).

Geistl. Rat J. Murböck.

*

Anschließend sei noch auf einige weitere empfehlenswerte Gebetbücher aufmerksam gemacht.

Für alle: „Blick auf!“ von *Klug*. Verlag Schöningh, Paderborn. Ein ganz kleines Büchlein, das nur die allernotwendigsten Gebete enthält und bequem in die Brieftasche gesteckt werden kann. — „Betet, Brüder“ von *Pius Parsch*. Klosterneuburg. 1.80 RM. Enthält u. a. eine Einführung in das Gebetsleben der Kirche und eine Anleitung, wie auch der Laie bei geringer Zeit am Stundengebet teilnehmen kann. — „Nach der Väter Art“ von *Karthaas*. Laumann, Dülmen i. W. 2.25 RM. Bringt Gebete des deutschen Mittelalters.

Für Gebildete kommt zunächst das schöne Gebetbuch aus dem *Ars sacra*-Verlag, München, in Betracht: „Gebete großer Seelen.“ 3.— RM. Hier sind Gebete, in denen sich wahrhaft große Seelen zu ihrem Schöpfer erhoben haben, für alle Gegebenheiten des menschlichen Lebens zusammengestellt. — Das ebenfalls im *Ars sacra*-Verlag erschienene „Gebetbuch“ von *Newman-Karrer* setzt eine höhere Einfühlungsstufe voraus. 3.— RM.

Für Burschen und Männer ist besonders zu empfehlen: „Im Dienste des Herrn“ von *Horstmann*. Verlag Butzon & Bercker,

Kevelaer. 1.80 RM. Geht in Ausstattung und Zusammenstellung neue Wege. Besonders für die „Junge Kirche“. — „Der Mann im Dienste des Herrn“ vom selben Verfasser ist allgemeinverständlich. Verlag Butzon & Bercker. 1.45 RM. — „Der christliche Vater“ vom gleichen Verfasser ist ein gutes Belehrungs- und Gebetbuch. Verlag Laumann. 1.10 RM. — „Im Zeichen Christi“ von *Peuler* ist ein Gebetbuch für die studierende Jugend. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1.40 RM. — „Christi Gefolgsmann“ von *Beer* eignet sich für Buben. Verlag Herder. —.80 RM. — „Der betende Soldat“ von *P. Max Biber S. J.* ist gut und praktisch, auch im Format. Verlag Laumann. —.75 RM.

Für Frauen ist „Die betende Mutter“ von *Raffenberg* einfach und verständlich. Einen breiten Raum nehmen Bruderschaftsandachten ein. Verlag Laumann. 2.25 RM. — „Die betende Frau und Mutter“ von *Jansen*. Verlag Butzon & Bercker. 4.50 RM. — Für gebildete Frauen ist sehr zu empfehlen „Das Leben als Gebet“. Verlag Ars sacra. 2.50 RM.

Für Mädchen seien empfohlen: „Jungfrau, treu zu Jesus!“ von *Classen*. Verlag Butzon & Bercker. 1.10 RM. — „Jesus und die christliche Jungfrau“ von *Waldner*. Verlag Butzon & Bercker. 2.25 RM. Gerade für Mädchen gibt es leider kein wirklich modernes Gebetbuch.

Für Kinder sind zu empfehlen: „Lerne beten, Kind!“ von *Krajewski*. Verlag Butzon & Bercker. 1.— RM. — „So beten brave Kinder gern“ von *Beck*. Verlag Kösel & Pustet. —.80 RM. Für die ersten Schuljahre geeignet. — „Gottes Schlüssel im Schulranzen“ von *Müller*. Ars sacra. 3.— RM.

Für alte Leute (Großdruck) seien empfohlen: „Die betende Mutter“ von *Raffenberg*. — „Friede in Gott“ von *Jakobs*. Beide im Verlag Laumann. Preis je 2.25 RM. — „Trost im Alter.“ Butzon & Bercker. 2.25 RM.

Schriftleitung.

Zum Klagerecht nach can. 1971. Neue Fälle. In dieser Zeitschrift (1940, S. 44) erschien ein Artikel mit der Überschrift: *Klagerecht nach can. 1971*. Da nun durch die authentische Erklärung vom 8. Juli 1940 (A. A. S., vol. 32, S. 317 f.) das Verhältnis der Sakramenten-kongregation zu den kirchlichen Obergerichten und Diözesangerichten geklärt und die seit einigen Jahren ausgeübte Oberaufsicht derselben Kongregation in Ehesachen auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt wurde, dürfte es von Interesse sein, welchen Gedankengang hinsichtlich des Klagerechtes in einigen Fällen aus jüngster Zeit die *Entscheidungen der römischen Rota* verfolgen.

1. Ein Mann hatte auf Nichtigkeit seiner Ehe geklagt und gab als Grund Furcht und Zwang an. Er hatte aber keinen Erfolg. Nun suchte er seinen Zweck zu erreichen durch eine neue Klage: *er habe, eben weil gezwungen, einen mangelnden Ehekonsens infolge einer eigentlichen Verstellung (simulatio, fictio) abgegeben*. Da der Advokat den sicheren Weg gehen wollte, bat er den Gerichtshof, daß der Amtsanwalt (promotor iustitiae) sicherheitshalber (ad cautelam) die Klage stelle. Darauf antwortete der Eheverteidiger (defensor vinculi): hat die eigentliche Verstellung bei Abgabe des Ehekonsenses ihren Grund in Furcht und Zwang, so verliert nach der geltenden Praxis an der Rota der Simulant nicht das Klagerecht (Sacra Romana Rota coram Heard, Prot. Num. 2879). Da es sich in diesem Prozesse um einen Orientalen handelte, fügte der Amtsanwalt hinzu: im Einvernehmen mit dem Sekretär der Kodifikationskommission für die orientalische Kirche vertritt der Amtsanwalt die Auffassung, daß die Mitwirkung desselben bei dem schwebenden Prozesse nicht notwendig sei, da die Orientalen an die Bestimmung des can. 1971 nicht gehalten seien